





- pag. 1 Chemnitz v. Joh. Hieron. Gratulation zu seiner
 Eltern Geburts-tag, Weimergade, 1751.
- 5 Gratulation zu d. Gotth. Aug. Francke, *Stalbergs*
 tag, Halle 1745.
- 9 Dreylied, Halle 1744. auf denselben
- 13 Dreylied von Frau Gotth. Niemyer, Halle, 1749.
 auf denselben
- 17 Dreylied, auf denselben
- 21 Dreylied, Halle, 1751. auf denselben
- 28 Dreylied, auf denselben.
- 29 Dreylied, auf Gräfin Anna Sophia Wernicke
 von Gräfin zu Lippe zu beson. Gräfin
 von Hohen Lohr, 1739.
- 55 Gleichbedeutend zum Inhalt des 1790ten Jahrs
 an d. Lippische Hofstadt.
- 75 Graf Albrecht zu d. Lippe Gratulation zu
 seiner Gemahlin Geburts-tag, 1731.
- 74 von Gadenstedt v. Carl Ernst Gratulation zu
 Graf Albrecht Wolfgang zu Lippe
 Geburts tag, 1724.
- 131 Gratulation zu d. Gräfin Christiane
 Louise zu Ostpreußen v. d. Gräfin
 zu Nassau Geburts-tag, 1720.

69. 72. 79

Die geistliche Vermählung,

wolte
bei der

Richter=

und

Saußingischen

Vermählung

Am 10ten Oct. 1747

Glückwünschend vorstellen

ein bekanter Freund

E. L. S. I. ^{Herrn} O. H. ^{von} ^{Waldau}

Bückeburg

Gedruckt von Johan Friedrich Althans Hochgräflich Schaumburg Lippischen
privilegirten Hof Buchdrucker.



* * *

Wenn Gottes höchst erhabener Sohn
Sich mit gedrochnem Geiſt vermählet,
Und ihn zu ſeinem Ehren Thron
An ſtatt der Himmels-Pracht, erwehlet:
Da wird ein Himmels- aus der Erden,
Aus Eland lauter Herrlichkeit.
Da wird Geiſt und Natur erfreut,
Wenn Gott und Menſch vereinigt werden.

Jeſ. 57.

Da wird das Wert zu Stand gebracht,
Darin die höchſte Weiſheit ſpielt.
Das Licht vermählet ſich mit der Nacht,
Die Krafft mit dem, was Ohnmacht fühlet,
Das Enge mit dem Nichts der Zeiten,
Die Liebes-Blut mit Kriess und Schnee.
Kurz, was ich die vermählet ſich,
Beſiegt die größten Seltenheiten

Prov. 8.

Die Braut, ein ſchönder Erden-Staub,
Und noch dazu voll Thorheits-Glecken,
An Augen blind, an Ohren taub,
Kan ihre Blöße nicht bedecken.
Der holdſte Bräutigam erwidert,
Was ihr an Schmuck und Pracht gebriht,
Und ſetzt ſie in das Kläſſe Ziege,
Da er aus Liebe für ſie ſtirbt.

Dem Vater ist ein theurer Kauf
 Den Sohn mit ihr vertraut zu sehen
 Doch wendet er willig alles auf,
 Zur Hochzeit seines Sohns zu gehen
 Aus Liebe zu dem Sohn entzündet
 Reichet er ihr Kron und Scepter zu,
 Und hat, als Werber, keine Ruh,
 Bis er sie in der Wästen findet.

Sie, wie vom stärksten Blick gerührt,
 Erscheint und fället todt zur Erden.
 Doch da sie selbst kein Leben spürt,
 Läßt er sie neu geboren werden.
 Nun fühlt sie Leben ihrer Glieder,
 Das sie in ewge Dauer setzt,
 Und das kein Vorfall mehr verletzt;
 Doch sinket sie vor Demuth nieder.

Süßmüthlich, spricht sie, kan ein Knecht,
 Wie ich, die Braut des Königs heißen.
 Was hab ich mehr, als Gluck und Tod
 Zur Morgengabe aufzuweisen?
 Gleich sah man sie mit schönster Seide
 Von Gold durchwicket, angethan.
 Sie schaut sich selbst bewundernd an,
 Getrückt mit süßer Himmels-Freude.

Toll denn, Immanuel! so seyn,
 Daß du für mich den Tod empfundenst;
 So bist du mein und ich nur dein.
 Wir bleiben ewiglich verbunden.
 Gleich zeigte sich das Todens-Zeichen,
 Das Lichte und Recht auf ihrer Brust.
 O! wer mag diese Himmels-Lust
 Der so geschmückten Braut erreichen?

Man sah des Himmels saugend Heer
 In höchst erschaunendem Vergnügen
 Voll Gottes und des Lammes Ehr,
 In tiefst gebeugter Demuth liegen.
 Die Wafheit für die Hochzeit-Gäfte
 War von dem besten Ward und Wein.
 Ein Heer derselben sand sich ein,
 Und labte sich anse allerbeste.



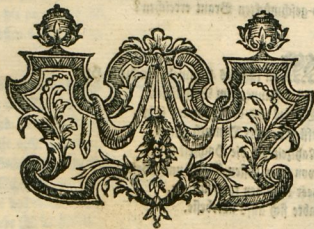
Offenb. 4.
 Jes. 25.
 Hohel. 5.

Sein Freund! ist nicht Dein Hochzeitstag
 Ein Ausdruck jener selgen Stunden,
 Da sich Dein JESUS tausendfach
 Mit Deinem Herzen so verbunden?
 O ja! ich denke noch gerühret
 In manchen süßen Augenblicke
 Und edlen Zeitvertreib gürdet,
 Der mich davon längst überfähret.

Folg, Freundin! nur des Himmels Schluß,
 Der schon von Ewigkeit geoffen,
 Und Dich, was man bewundern muß,
 Für diesen Freund mit Fleiß erlesen.
 Wer preist nicht Deiner Anmuths Strahlen,
 Die Dich zur würdigen Braut gemacht?
 Und wer kan ächter Jugend Pracht
 Mit ihr gemäßen Farben maßen.

Die Segens-reicher Ehestand!
 Der sich auf GOTT im Glauben gründet,
 Den selber GOTTes Geist und Hand
 Zu ewig vester Ehen verbindet.
 Ein Band, das Tracht und Wahrheit stieret,
 Ein Band, das keine Zeit zerrest,
 Rein, das selbst GOTTes Kraft und Geist
 Einst über Sonn und Sterne führt.

Süß, Segens-voll im Haas und Amt,
 In Wohl und Weh, in Freud und Schmerzgen,
 Mit stetem Eifer angeflant,
 Mit stets in GOTT vergnügtem Herzen.
 So wirst DU in der Zeit bewähret,
 Und einst an Segens-Jahren satz
 In matter Glieder Ruheflatt
 Selbst durch den Tod in GOTT verfläret.



104411 12

AB: 104411 12



sb.

23





Die geistliche Vermählung,

wolte
bei der

Richter:

gischen

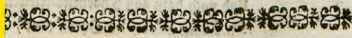
hlung

ct. 1747

nd vorstellen

er Freund

Wp. O. H. H. H.



burg

Hochgräflich Schaumburg Lippischen

Buchdrucker.

